



Sprachen im Wandel der (digitalen) Zeit

Die IKT verändern die Welt, in der wir leben. Von seiner Bedeutung her ist dieser Wandel mit der industriellen Revolution im 18. und 19. Jahrhundert vergleichbar. In den letzten beiden Jahrzehnten haben Informationstechnologien und Internet die Art verändert, wie Unternehmen arbeiten, wie Schüler und Studenten lernen und wie Wissenschaftler forschen.

Im Zeitalter der Informations- und Kommunikationstechnologien wird die Beherrschung neuer Kompetenzen immer wichtiger. Die digitale Kompetenz, das heißt die Fähigkeit, die Informations- und Kommunikationstechnologien und das Internet effektiv zu nutzen, ist dabei eine der wichtigsten Fertigkeiten. In der Tat drohen Menschen ohne diese neuen Lebenskompetenzen unter Umständen dieselben Nachteile, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts all jene hatten, die nicht lesen und schreiben konnten. Ebenfalls von entscheidender Bedeutung ist die Medienkompetenz, das heißt die Fähigkeit, alle neuen und alten Medien zur Kommunikation und Informationsbeschaffung kompetent einzusetzen.



Ausgehend von der gesammelten Erfahrung des Forschungszentrums zur Entwicklung von virtuellen Sprachtools, Crédol, und dem Erfolg seines international anerkannten Produkts „Linguapolis.net“, wurde am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität zu Berlin die neue Lehrveranstaltung „Einführung ins Language Engineering“ ins Leben gerufen.

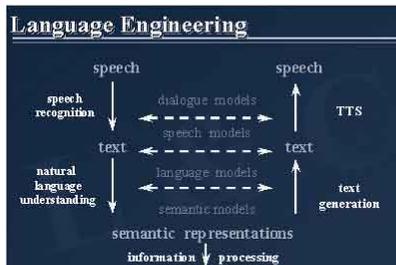
In verschiedenen Lehrveranstaltungen wie Filmübersetzung und Comicübersetzung sollen Studenten am Institut für Romanistik Medienkompetenz erwerben. Vertraut mit Multimedia und digitalen Technologien lernen sie, diese in der Lehrveranstaltung „Einführung ins Language Engineering“ anzuwenden, um neue technische Lösungen für die besonderen Bedürfnisse der Sprachen im digitalen Zeitalter zu finden und zu entwickeln.

Mit dem Voranschreiten der neuen Technologien entstehen neue Berufe und traditionelle Berufsarten müssen sich anpassen. So ist es auch in der Dolmetscher-/Übersetzerbranche. Die Arbeit des Übersetzers wird zunehmend durch immer leistungsvollere Übersetzungssoftware erleichtert. Seine terminologische Kompetenz ist nicht mehr grundsätzlich gefragt, dafür aber stehen seine interkulturelle und technische Kompetenz immer stärker im Vordergrund. Damit eröffnen sich der Sprachwissenschaft neue Horizonte.



In der Lehrveranstaltung „Einführung ins Language Engineering“ lernen Studenten mit den neuesten digitalen Entwicklungen - sowohl Hardware als auch Software - aus dem audiovisuellen und Multimediabereich umzugehen, um sie für besondere sprachwissenschaftliche Zwecke zu nutzen. Ferner werden sie mit der Herstellung von HTML-Seiten, der Entwicklung und Pflege von Datenbanken im Hinblick auf eine sprachwissenschaftliche Nutzung vertraut gemacht.

Am Ende ihrer Ausbildung sollen Studenten in der Lage sein, Software und Websites in verschiedenen Sprachen zu pflegen, zu übersetzen und zu entwickeln. Dank dieser Lehrveranstaltung werden Theorie und Praxis in einmaliger Weise vereint. Erkenntnisse aus der Fremdsprachendidaktik, der Sprachwissenschaft, der Neurolinguistik, der Übersetzungswissenschaft... finden hier, dank des Einsatzes modernster Technik, eine praktische Umsetzung.



HU Berlin | Institut für Romanistik | Credol

Xavier Bihan | 2093-5151 | xavier.bihan@romanistik.hu-berlin.de

<http://www.linguapolis.net>

<http://www.credol.org>

Multimedia-Förderprogramm 2003

